



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Formenlehre der Baukunst

Noethling, Ernst

Zürich, [1884]

Die Detaillierung der Bauformen im allgemeinen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80540](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80540)

Die Detaillierung der Bauformen im allgemeinen.

Die Architekturformen sollen die Bedeutung jedes einzelnen Bauteiles zu erkennen geben, sowie die Zusammengehörigkeit der Gebäudeteile zu einander ausdrücken, andererseits wieder sollen sie zu trennende Gebäudeteile von einander trennen. So z. B. soll eine Säule das Stützen ausdrücken, ein Hauptgesims das freie Endigen und Bekrönen; ein Gefäss soll das Aufnehmen und Zusammenhalten einer Flüssigkeit ausdrücken u. s. w.

Die Detailformen sollen sich nach dem Material richten; Marmor gestattet z. B. andere Profile als grobkörniger Sandstein u. s. w.

Nicht jeder Baustil hat seine eigentümlichen Profile, sondern nur die entwickelteren, wie der griechische, römische und mittelalterliche. Von absolut schönen oder hässlichen Formen kann nicht die Rede sein; sondern nur dann, wenn ein Profil mit anderen Architekturteilen in Verbindung steht, kann dasselbe für schön oder hässlich befunden werden, je nachdem es die ihm zufallende Aufgabe in harmonischer oder disharmonischer Weise löst.

Die Bauformen müssen verschiedenartig gestaltet sein, je nach dem Standpunkte, den der Beschauer einnimmt; eine Form kann von oben gesehen schön erscheinen, während sie von unten gesehen hässlich erscheinen würde. Fig. 1 stellt ein Fussgesims dar, welches von oben gesehen wird, während Fig. 2 ein Fussgesims darstellt, welches mehr von unten gesehen wird.

Um die einzelnen Bauformen beurteilen und verstehen zu können, muss man erst die Elemente kennen, nämlich die architektonischen Glieder, welche im folgenden besprochen werden sollen.